

TICKER

Dermatologie **Bilderreiches Kompendium für Hausärzte** Hautkrankheiten gehören zu den häufigen Krankheiten in der Praxis des niedergelassenen Arztes. Der Dermatologe Prof. Dietrich Abeck hat in diesem Buch die häufigsten Erkrankungen der Haut zusammengestellt.

Es enthält alles, was man zum jeweiligen Krankheitsbild wissen muss – in einheitlicher, prägnanter und praxisnaher Darstellung. Zahlreiche Farbbildungen verdeutlichen die klinischen Aussagen. ■



Häufige Hautkrankheiten in der Allgemeinarztpraxis

Klinik, Diagnose, Therapie
Dietrich Abeck, 1. Auflage, 2010, 136 S.
Springer Verlag, ISBN 978-3-7985-1925-1 (Print), Ladenpreis: 44,95 €

Schilddrüsendiagnostik **Kontrastmittel werden knapp** In der Diagnostik insbesondere von Schilddrüsenerkrankungen bahnt sich ein Engpass an: Das radioaktive Kontrastmittel Technetium-99m, das weltweit in nur fünf Kernreaktoren produziert wird, wird in den nächsten Monaten knapp werden, denn alle fünf Meiler werden demnächst wegen Wartungsarbeiten und technischen Problemen ausfallen. Die Nuklearmediziner schlagen Alarm: In Deutschland wird 99mTc jede Woche für rund 60 000 diagnostische Eingriffe benötigt. 90% davon müssten dann aufgeschoben werden, was zu einer bedenklichen Verzögerung in der Diagnostik bösartiger Erkrankungen führen könnte. Die Mediziner fordern dringend den Bau neuer Reaktoren. ■

MO ■



Nävusexzision: Narbe (li.) und Rezidiv.



© AAD

NACH DER BIOPSIE

Nävi kehren selten zurück

Wie häufig treten biopsierte dysplastische Nävi wieder auf? Und müssen unvollständig entfernte Nävi reexzidiert werden, um Rezidive zu verhindern? Eine Gruppe von Dermatologen um Agnessa Goodson von der University of Utah in Salt Lake City hat versucht, diese Fragen zu beantworten.

In ihrer Studie untersuchten Goodson und Kollegen 271 Hautbezirke von 115 Patienten, die sich mindestens zwei Jahre zuvor der Biopsie eines Nävus unterzogen hatten. Die Rückfallquote dysplastischer Nävi erreichte 3,6%, jene benigner Male 3,3%.

„Diese Raten klinischer Rezidive liegen extrem niedrig“, resümieren die Forscher. Es sei daher womöglich unnötig, geringgradig oder mäßig dysplastische Nävi mit positiven Biopsierändern erneut auszuscheiden. Schwer atypische Nävi sollten jedoch vollständig entfernt werden. Das Auftreten von Rezidiven hing nicht von der Dysplasie oder dem Subtyp des Nävus ab, von der Art der Entnahme hingegen schon: Shave-Biopsien waren signifikant häufiger mit einem erneuten Erscheinen des Nävus assoziiert. ■

RB ■

JAAD 2010;62:591–596

SPRACHENTWICKLUNG

Babybrüllen mit Akzent

Neugeborene schreien nicht überall auf der Welt gleich: Wissenschaftler aus Würzburg fanden heraus, dass Babys von Geburt an beim Schreien die Sprachmelodie der Muttersprache nachahmen. Die 30 französischen Babys der Studie brüllten anders als 30 deutsche Neugeborene. Die französischen Schreie schwollen von einer niedrigeren Frequenz zu einer höheren an. Auch die französische Sprache zeigt eine ansteigende Sprachmelodie. Dagegen begannen die deutschen Schreihälse entsprechend unserer Sprechweise eher hoch und laut und endeten leiser und tiefer. Die Forscher gehen davon aus, dass der Nachwuchs bereits im Mutterleib die Sprachmelodie und Sprachintensität der Eltern kennenlernt. Bedeutsam sind dabei vor allem die letzten drei Schwangerschaftsmonate. ■

Current Biology 19(23):1994–1997



© photos.com

Schreit es schon auf französisch?